

Umgegend, Gald, die jütländische Heide, den Limfjord usw. behandelt (1 Kr. mit Karte; Becker in Viborg).

Einen Einblick in Leben, Fühlen und Denken des russischen Soldaten gewährt die Brieffammlung »Russiske Soldatbreve« (104 S. Ghlendal. 2.25 Kr.), wie die früher erschienenen von Nordischleswigern, Deutschen und Engländern, herausgegeben und eingeleitet von Harald Nielsen, übersetzt von Ingeborg Steman. Von der »Revolution in Rußland« und ihren Ursachen, von Rasputin, dem Zaren, Kerenski usw. gibt ein Buch von Reinhold Mac auf Grund eigener Beobachtungen Briefe und Berichte eine anschauliche, gemeinverständliche Schilderung, die von 85 Illustrationen sowie Notenstücken (der russischen Nationalhymne und der »Internationalen«) begleitet ist (Nyt Nordisk Forlag; 168 S., 3 Kr.). Aus dem Deutschen übersetzt wurden H. Paasche, »Fremdenlegionär Kirsch« (Nordiske Forfatteres Forlag. 3 Kr.) und B. Kellermanns »Krieg im Argonnenwalde«. — Eine dänische Ausgabe der militärischen Anleitung »Der Schützengrabenkrieg« des englischen Offiziers B. C. Dale erschien in dem vom Kriegsministerium benutzten Verlag Chr. Römer (51 S. 1 Kr.).

Zurzeit, da leichte und billige Sommerlektüre begehrt wird, stellt »H. B.« in »Bogvennen« eine Reihe treffende »Kupeer-Betrachtungen« über die an ein als Eisenbahn-Unterhaltung gewähltes Buch zu stellenden Anforderungen an, und die wohlfeilen Bände der 0.50 und 1 Kr.-Serien Ghlendals, die »Kronenbibliothek« Aschehougs finden großen Absatz. In erstere wurden jetzt aufgenommen Björnsons »Marh«, Tristan Bernards Verbrecherroman »Schrei in der Nacht«, M. B. Cooke, »Bambi« (à 0.50 Kr.); Herm. Bangs stiller Roman einer Krankenpflegerin »Ludvigsballe« und D. Wadsley »Die Flamme« (à 1 Kr.), der von einer reichen jungen Engländerin, die plötzlich arm wird, handelt. — Witzige Erzählungen mit satirischen Anspielungen auf die Männer bietet Frau Thit Jensen in »Herr Berger« (Ghlendal; 3 Kr.).

Als Ferienlestoff für den Naturfreund kann das große Werk des greisen Professors Eugen Warming über dänischen Pflanzenwuchs mit Anwendung seiner soziologisch-botanischen Betrachtungsweise bezeichnet werden. Die drei fertigen, reich illustrierten Bände behandeln »Strandvegetation«, »Die Dünen«, »Die Wälder. 1. Teil.« (Ghlendal; 5 Kr., 7 Kr. und 4.50 Kr.). — Eine Sammlung der Gesetze und Bestimmungen für das neugeregelt dänische Apothekewesen ist in »Farmaceutisk Lovsamling« (6.50 Kr.; Ghlendal) enthalten.

Zum 60. Geburtstag des Schriftstellers Henrik Pontoppidan am 24. Juli veröffentlichte Prof. Vilh. Andersen eine Lebensschilderung und Charakteristik seiner Werke (bei Ghlendal), deren umfangreichsten die Romane »Hans im Glück«, »Das gelobte Land« und »Das Reich der Toten« sind. Pontoppidan wurde jetzt zum Ehrenmitglied des dänischen Schriftstellervereins ernannt. Unter den Geburtstagsgeschenken erfreute ihn besonders eine unter Rosen verborgene Kanne Petroleum, da er befürchtet hatte, in seinem ländlichen Wohnort, Snekkersten (ohne Elektrizität), zum Winter aus Mangel an Beleuchtung in der Arbeit behindert zu werden. Petroleum für den Haushaltsbedarf wird nämlich überhaupt nicht mehr geliefert, so gering ist der Vorrat. — Über den Amerikaner Jack London schrieb Jesper Ewald (Martins Forlag, bei dem die meisten Lschen Werke dänisch erschienen), während Paul Elsnær dem jütländischen Heide-Dichter und Pfarrer Steen Steensen Blicher (2.50 Kr.; Lehmann & Stage) in deutscher Sprache gerecht zu werden sucht. Zu erwähnen wäre noch des alten Knigges »Umgang mit Menschen« (Nyt Nordisk Forlag; 412 S.; 3.50 Kr.) und die zum Reformationsjubiläum von Bischof Poulsen veranstaltete Übertragung von W. Walthers Buch »Luthers Persönlichkeit« (Ghlendal; 5.75 Kr.).

Kopenhagen.

G. Bargum.

Max Liebermann. Eine Bibliographie von Julius Elias. 8°. 54 S. Berlin 1917, Bruno Cassirer, Verlag. Ladenpreis 4 M.

Wenn dieses Büchlein zum 70. Geburtstage des vielberühmten Meisters nicht erschienen wäre, würden sich gewiß manche Menschen gewundert haben. Es war ja längst kein Geheimnis mehr, daß Max Liebermann derjenige deutsche Künstler ist, über den sich die Kunstschritstellerei am meisten verbreitet hat. So war es denn auch fast selbstverständlich, daß einmal eine solche Zusammenstellung kommen mußte. Der eifrige Liebermann-Biograph Julius Elias hat sich der interessanten Aufgabe unterzogen und auf 54 Seiten alles das systematisch vereinigt, was über seinen Meister schon zusammengefaßt worden ist. Und das ist nicht wenig. 25 Gesamtdarstellungen und Mappenwerke, eine beträchtliche Anzahl Studien und Aufsätze und endlich eine noch viel größere Anzahl von Artikeln in Büchern und Zeitschriften geben eine Vorstellung davon, in welcher einzigdastehenden Weise sich die Literatur mit der Kunst Liebermanns beschäftigt hat. Daß diesem, besonders in der Zeit seines Aufstieges, Anfechtungen und Anfeindungen nicht erspart geblieben sind, ist bekannt. Dazu war die Malerei dieses Mannes für den Geschmack der damaligen Zeitgenossen viel zu neuartig und herausfordernd. Aber Liebermann hat den Spott, den man über ihn ausgoß, mit philosophischer Gelassenheit getragen und hat sich schließlich doch die Stellung unter seinen Kunstgenossen errungen, die er heute einnimmt. Daß aber die beste und größte Kunst unserer Tage nicht allein das wird, was sie ist, zeigt der Fall Liebermann. Besser als alle anderen Nachweise es vermögen, wird dies durch diese Bibliographie bestätigt. Es ist ein gewaltiges Stück Pionierarbeit für einen Künstler, das hier sozusagen im Extrakt dargeboten wird. Große und kleine Geister, Deutsche und Ausländer haben in seinem Dienste gestanden und der Welt in tausendfachen, oft sehr hohen Tönen die Vorzüge des Meisters verkündet. Natürlich sind die Gegner nicht ausgeblieben. Heftige Kämpfe sind um ihn entbrannt und Preksekaden ausgefochten worden, aber schließlich sind die Liebermann-Verfechter doch heimgezogen mit dem Bewußtsein, einem großen Künstler den rechten Platz erstritten zu haben. Dieses Bewußtsein klingt denn auch auf jeder Seite des vorliegenden Werkes durch und wird ihm über unsere Zeit hinaus dokumentarischen Wert sichern.

Arthur Dobsyn.

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftliche Veränderungen und Einrichtungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuchs des Deutschen Buchhandels.

20. bis 25. August 1917.

Vorhergehende Liste 1917, Nr. 195.

* = In das Adreßbuch neu aufgenommene Firma. — B. = Börsenblatt. — G. = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstags der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung). — Dir. = Direkte Mitteilung.

Blažek & Bergmann, Frankfurt (Main). An Frau Emmy Bergmann geb. Meinede wurde Procura erteilt. [G. 24./VIII. 1917.]

Carisch & Co., Zürich, tritt in Liquidation. Dieselbe wird durch den gemeinsam bestellten Liquidator Eugen Häring, Zürich 8, unter der Firma Carisch & Co. in Liq. durchgeführt. [G. 23./VIII. 1917.]

Doppler, A., zum »Pflug«, Baden (Schweiz). Buchh. Leipziger Komm.: Raier. [B. 196.]

Feller, Hans, Karlsbad. Dem Inh. Hans Feller wurde der Titel eines kaiserlichen Rates verliehen. [Dir. u. B. 191.]

Geroold's Sohn, Carl, Wien. Inh. sind jetzt Dr. Hugo Hirschmann und Robert Hirschmann. Die Procura des Ottmar Venz ist erloschen. [G. 22./VIII. 1917.]

Hempel, Theodor, Meuselwitz. Jetzt offene Handelsgesellschaft. Pers. haft. Ges. sind Rektor Julius Hempel u. Thelka verehel. Köhler geb. Hempel. [G. 23./VIII. 1917.]

Hulbe, Georg, Hamburg. An Frau Agnes Carola Elisabeth Schulze geb. Hulbe ist Procura erteilt. [G. 24./VIII. 1917.]

Niedermayr, Wilhelm, Pfullendorf, gliederte seiner vor kurzem eröffneten Sortimentsbuchhandlung eine Verlags-Abteilung an. Volkst. Auslsgs.-Lager bei Brauns. [B. 197.]

Pechel, Franz, Graz. Wiener Komm. jetzt: Fritz Arnold. [Dir.]